

Humoristische Skizze von Friedrich Ziemer.

Es ist wahr, wir Männer sind im allgemeinen etwas rüchschichtlos!

Wenn Jemand sagt: wir Männer, meint er sich selbst. Also — ohne Scheu!

Und doch — seht die Menschen in einem Goldpalast und laßt ihnen die gebrauchten Tauben in den Mund fliegen.

Das erste Mal fühlte sich Hanna tief getränkt — sie meinte bitterlich und schloß sich in die Kammer ein.

„Nun gut,“ rief Hanna zornig, „weil du so sprichst, werde ich meinen Entschluß in Taten umsetzen!“

„Topp, es gilt — Morgen fangen wir an! Frühstünd und Abendstund will ich zubereiten, aber das Mittagessen soll deine Sorge sein.“

„Ich gestehe offen, ich sah dem Experiment doch nicht ganz ohne Besorgnis entgegen; insofern verbitte ich mich bald, der Versuch mußte ja gelingen, denn das hübsche Stöckchen konnte unmöglich Hexerei sein!“

„Nun, können Sie sich weigern?“ „Wie das Grab, Herr Vogel!“

„So springen Sie schnell herüber in den Schwarzbürger Hof, holen Sie vier Portionen, aber in einem Stück.“

„Was es giebt, ganz egal — aber lassen Sie sich beileibe nicht von meiner Frau erweichen!“

„Nun, Herr Vogel, Sie wollen doch nicht Inger und Zimmt an den Braten thun? Und drei Zwiebeln? Und was wollen Sie denn mit der Bouillon machen?“

„Geben Sie mir mal das Kochbuch her!“ Sie reichte es mir, ich blätterte darin. Aber je länger ich studierte, je dunkler ward mir im Kopfe.

„Nun, wissen Sie, was das heißt, man läßt den Geschmack herausziehen?“

„Nun, ich will dir die Sache nicht zu schwer machen,“ versetzte sie gutmütig. „Sagen wir — gebratenes Huhn mit Reis.“

# Sonntags-Blatt

Beilage des „Nebraska Staats-Anzeiger und Herald“.

J. P. Windolph, Herausgeber.

Grand Island, Nebr., den 19. September 1902.

Jahrgang 23 No. 3.

hingun. Aber zum Ausdruck — die Masse wollte nicht fest werden, ich mußte Mehl und immer mehr Mehl nehmen.

„Na, vielleicht wird's besser als man erwartet,“ tröstete ich mich. „In den Topf damit, Nanny.“

„So, Sie sind gewöhnt, um Zwölf zu speisen, erkönte in diesem Augenblick die Stimme meiner Frau durch die Thür.“

„So, Sie sind gewöhnt, um Zwölf zu speisen, erkönte in diesem Augenblick die Stimme meiner Frau durch die Thür.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, die Klöße müssen doch nun gut sein!“ Wir schauten nach — o weh, es befand sich nichts als eine breiige, suppige Masse im Topf.

„Nanny, können Sie sich weigern?“ „Wie das Grab, Herr Vogel!“

„So springen Sie schnell herüber in den Schwarzbürger Hof, holen Sie vier Portionen, aber in einem Stück.“

„Was es giebt, ganz egal — aber lassen Sie sich beileibe nicht von meiner Frau erweichen!“

„Nun, Herr Vogel, Sie wollen doch nicht Inger und Zimmt an den Braten thun? Und drei Zwiebeln? Und was wollen Sie denn mit der Bouillon machen?“

„Geben Sie mir mal das Kochbuch her!“ Sie reichte es mir, ich blätterte darin. Aber je länger ich studierte, je dunkler ward mir im Kopfe.

„Nun, wissen Sie, was das heißt, man läßt den Geschmack herausziehen?“

„Nun, ich will dir die Sache nicht zu schwer machen,“ versetzte sie gutmütig. „Sagen wir — gebratenes Huhn mit Reis.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Du hast das Salz vergessen,“ lachte meine Frau, „aber dem läßt sich abhelfen.“

„Hanna, was — was ist denn?“ „Koste einmal das Huhn!“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, die Klöße müssen doch nun gut sein!“ Wir schauten nach — o weh, es befand sich nichts als eine breiige, suppige Masse im Topf.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, können Sie sich weigern?“ „Wie das Grab, Herr Vogel!“

„So springen Sie schnell herüber in den Schwarzbürger Hof, holen Sie vier Portionen, aber in einem Stück.“

„Was es giebt, ganz egal — aber lassen Sie sich beileibe nicht von meiner Frau erweichen!“

„Nun, Herr Vogel, Sie wollen doch nicht Inger und Zimmt an den Braten thun? Und drei Zwiebeln? Und was wollen Sie denn mit der Bouillon machen?“

„Geben Sie mir mal das Kochbuch her!“ Sie reichte es mir, ich blätterte darin. Aber je länger ich studierte, je dunkler ward mir im Kopfe.

„Nun, wissen Sie, was das heißt, man läßt den Geschmack herausziehen?“

„Nun, ich will dir die Sache nicht zu schwer machen,“ versetzte sie gutmütig. „Sagen wir — gebratenes Huhn mit Reis.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

## Das Armband des Generals.

Das Liebesmahl ist beendet. Die Herren sitzen, stehen oder promenieren, zwanglos plaudernd, in fröhlichen Gruppen im Garten des Offizierskafinos.

Der Generalleutnant von Hennina, welcher als Gast des Kommandeurs an dem Liebesmahl theilgenommen, hat sich soeben verabschiedet.

„Eine wunderbare eindrucksvolle Regimentsadjutant von Prützwitz in einem neben dem Springbrunnen gruppierten Kreise jüngerer Kameraden.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, die Klöße müssen doch nun gut sein!“ Wir schauten nach — o weh, es befand sich nichts als eine breiige, suppige Masse im Topf.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, können Sie sich weigern?“ „Wie das Grab, Herr Vogel!“

„So springen Sie schnell herüber in den Schwarzbürger Hof, holen Sie vier Portionen, aber in einem Stück.“

„Was es giebt, ganz egal — aber lassen Sie sich beileibe nicht von meiner Frau erweichen!“

„Nun, Herr Vogel, Sie wollen doch nicht Inger und Zimmt an den Braten thun? Und drei Zwiebeln? Und was wollen Sie denn mit der Bouillon machen?“

„Geben Sie mir mal das Kochbuch her!“ Sie reichte es mir, ich blätterte darin. Aber je länger ich studierte, je dunkler ward mir im Kopfe.

„Nun, wissen Sie, was das heißt, man läßt den Geschmack herausziehen?“

„Nun, ich will dir die Sache nicht zu schwer machen,“ versetzte sie gutmütig. „Sagen wir — gebratenes Huhn mit Reis.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

ihre das Unabänderliche mittheilen. Und hier — mühsam versuchte er den linken Arm zu heben — „nimm dies Armband.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, die Klöße müssen doch nun gut sein!“ Wir schauten nach — o weh, es befand sich nichts als eine breiige, suppige Masse im Topf.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, können Sie sich weigern?“ „Wie das Grab, Herr Vogel!“

„So springen Sie schnell herüber in den Schwarzbürger Hof, holen Sie vier Portionen, aber in einem Stück.“

„Was es giebt, ganz egal — aber lassen Sie sich beileibe nicht von meiner Frau erweichen!“

„Nun, Herr Vogel, Sie wollen doch nicht Inger und Zimmt an den Braten thun? Und drei Zwiebeln? Und was wollen Sie denn mit der Bouillon machen?“

„Geben Sie mir mal das Kochbuch her!“ Sie reichte es mir, ich blätterte darin. Aber je länger ich studierte, je dunkler ward mir im Kopfe.

„Nun, wissen Sie, was das heißt, man läßt den Geschmack herausziehen?“

„Nun, ich will dir die Sache nicht zu schwer machen,“ versetzte sie gutmütig. „Sagen wir — gebratenes Huhn mit Reis.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

mich rechtzeitig herbeirief. Es war Henning. Zwei Schiffe hatten ihn in der Schlacht niedergestreckt; die eine Kugel hatte den linken Arm, die andere den rechten Oberarm durchbohrt.

Nicht lange nach dem Feldzuge kam er als Major in den großen Generalstab und stieg dann schnell von Stufe zu Stufe, mit wohlverdienten Ehren überhäuft, geliebt und bewundert von seinen Kameraden, treu seinem Beruf und — dem Andenken an seine Lieben im Grabe. Er hat nicht wieder geheiratet.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, die Klöße müssen doch nun gut sein!“ Wir schauten nach — o weh, es befand sich nichts als eine breiige, suppige Masse im Topf.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, können Sie sich weigern?“ „Wie das Grab, Herr Vogel!“

„So springen Sie schnell herüber in den Schwarzbürger Hof, holen Sie vier Portionen, aber in einem Stück.“

„Was es giebt, ganz egal — aber lassen Sie sich beileibe nicht von meiner Frau erweichen!“

„Nun, Herr Vogel, Sie wollen doch nicht Inger und Zimmt an den Braten thun? Und drei Zwiebeln? Und was wollen Sie denn mit der Bouillon machen?“

„Geben Sie mir mal das Kochbuch her!“ Sie reichte es mir, ich blätterte darin. Aber je länger ich studierte, je dunkler ward mir im Kopfe.

„Nun, wissen Sie, was das heißt, man läßt den Geschmack herausziehen?“

„Nun, ich will dir die Sache nicht zu schwer machen,“ versetzte sie gutmütig. „Sagen wir — gebratenes Huhn mit Reis.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

## Interessanter Fund.

In Rußland ist in der Nähe des Dons vor Kurzem ein sehr kostbarer archäologischer Fund gemacht worden, nämlich der Gold- u. Beschlag einer Schmiedeklinge.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, die Klöße müssen doch nun gut sein!“ Wir schauten nach — o weh, es befand sich nichts als eine breiige, suppige Masse im Topf.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, können Sie sich weigern?“ „Wie das Grab, Herr Vogel!“

„So springen Sie schnell herüber in den Schwarzbürger Hof, holen Sie vier Portionen, aber in einem Stück.“

„Was es giebt, ganz egal — aber lassen Sie sich beileibe nicht von meiner Frau erweichen!“

„Nun, Herr Vogel, Sie wollen doch nicht Inger und Zimmt an den Braten thun? Und drei Zwiebeln? Und was wollen Sie denn mit der Bouillon machen?“

„Geben Sie mir mal das Kochbuch her!“ Sie reichte es mir, ich blätterte darin. Aber je länger ich studierte, je dunkler ward mir im Kopfe.

„Nun, wissen Sie, was das heißt, man läßt den Geschmack herausziehen?“

„Nun, ich will dir die Sache nicht zu schwer machen,“ versetzte sie gutmütig. „Sagen wir — gebratenes Huhn mit Reis.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

## Wie man billig zu einem neuen Hut kommt.

Der Lechner Johann, vulgo Nobelschani, hat's entdeckt, und er ist nicht wenig stolz auf seinen Einfall.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, die Klöße müssen doch nun gut sein!“ Wir schauten nach — o weh, es befand sich nichts als eine breiige, suppige Masse im Topf.

„Nun, ich weiß nicht — vielleicht weil Sie Milch und Eier zu viel genommen — dann haben Sie auch die gebräunten Semmeln vergessen.“

„Nanny, können Sie sich weigern?“ „Wie das Grab, Herr Vogel!“

„So springen Sie schnell herüber in den Schwarzbürger Hof, holen Sie vier Portionen, aber in einem Stück.“

„Was es giebt, ganz egal — aber lassen Sie sich beileibe nicht von meiner Frau erweichen!“

„Nun, Herr Vogel, Sie wollen doch nicht Inger und Zimmt an den Braten thun? Und drei Zwiebeln? Und was wollen Sie denn mit der Bouillon machen?“

„Geben Sie mir mal das Kochbuch her!“ Sie reichte es mir, ich blätterte darin. Aber je länger ich studierte, je dunkler ward mir im Kopfe.